

Kinderschutzkonzept am Schulstandort

Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

Name der Schule bzw. des Kinderschutzclusters:

VS SEIERSBERG

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5, 1010 Wien
+43 1 531 20-0
ministerium@bmbwf.gv.at
bmbwf.gv.at

Gestaltung: BKA Design & Grafik
Wien, 2024

Kinderschutzkonzept am Schulstandort

Inhalt

1 Einleitung.....	4
1.1 Das Kinderschutzkonzept.....	4
1.2 Das Kinderschutzteam am Schulstandort bzw. im Kinderschutzcluster.....	5
1.3 Das Entwicklungsteam.....	6
2 Bestandsanalyse am Schulstandort.....	8
2.1 Sensibilisierung und Prävention.....	8
2.2 (Digitale) Kommunikation und Datenschutz.....	11
2.3 Räumlichkeiten, Infrastruktur und örtliches Umfeld	13
2.4 Schulveranstaltungen, schulbezogene Veranstaltungen, Nächtigungen und Internate.....	14
3 Risikoanalyse am Schulstandort.....	15
3.1 Sensibilisierung und Prävention.....	15
3.2 (Digitale) Kommunikation und Datenschutz.....	21
3.3 Räumlichkeiten, Infrastruktur und örtliches Umfeld.....	23
3.4 Schulveranstaltungen, schulbezogene Veranstaltungen, Nächtigungen und Internate.....	26
4 Schulspezifische Maßnahmen zum Kinderschutz	28
4.1 Sensibilisierung und Prävention.....	28
4.2 (Digitale) Kommunikation und Datenschutz.....	33
4.3 Räumlichkeiten, Infrastruktur und örtliches Umfeld.....	35
4.4 Schulveranstaltungen, schulbezogene Veranstaltungen, Nächtigungen und Internate.....	37
5 Organisation im Interventionsfall.....	39
Ablaufschema im Verdachtsfall.....	40
Ansprechpersonen Kinderschutz.....	41

Anhang	43
Verhaltenskodex.....	44
Beobachtungsblatt Kinderschutz	45
Sorgenbarometer.....	46
Mitteilungspflicht an die Kinder und Jugendhilfe bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung.....	47
Beratungsstellen und Notfallnummern	48

1 Einleitung

Die Schule soll ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche, Lehrpersonen und anderes schulisches Personal sicher und vor Gewalt geschützt zusammenarbeiten und sich entwickeln können. Die Verantwortung tragen alle am Schulleben beteiligten Personen gemeinsam. Die Grundsätze dafür sind in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sowie in der Schulordnung 2024 (BGBl. II Nr. 126/2024 vom 21. Mai 2024) geregelt. Letztere sieht vor, dass alle Schulen bis zum Ende des Schuljahres 2024/25 ein Konzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kinderschutzkonzept) erstellen müssen.

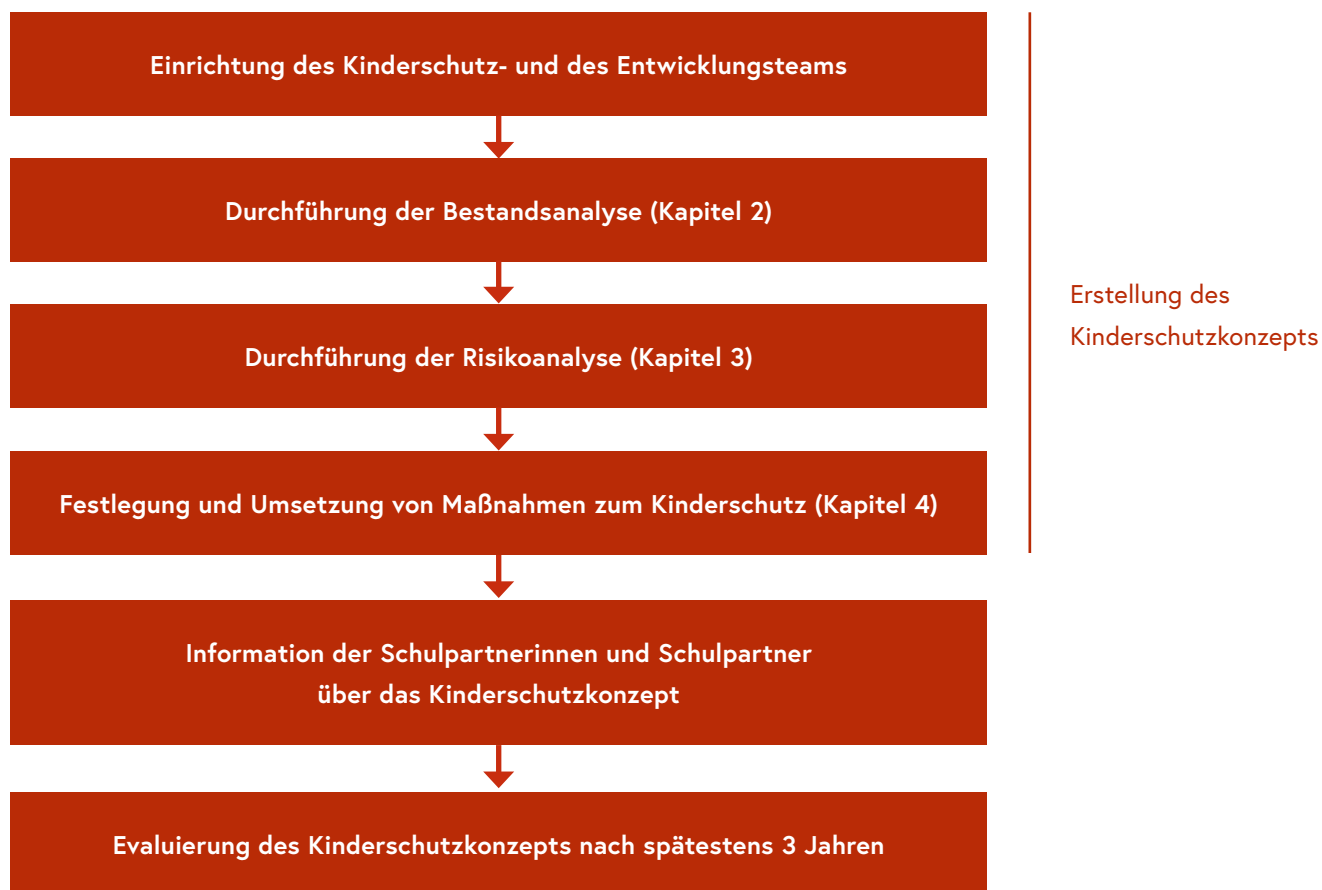
1.1 Das Kinderschutzkonzept

Dieser Leitfaden stellt die Grundlage für Ihr Kinderschutzkonzept am Schulstandort dar. Er berücksichtigt alle inhaltlichen Anforderungen gemäß der aktuellen Schulordnung. Dieser Leitfaden wurde unter Berücksichtigung aller Schulformen und Schulstufen erarbeitet. Trifft eine Fragestellung auf Ihren Standort nicht zu oder fehlen darin wichtige Aspekte, können diese in den jeweiligen Kapiteln auch gestrichen bzw. ergänzt werden. Kinderschutzkonzepte sind für jeden Schulstandort zu entwickeln. Kleine Schulstandorte mit weniger als acht Klassen werden vom Schulqualitätsmanagement regional zu Kinderschutzclustern zusammengeführt und erarbeiten ein gemeinsames Kinderschutzkonzept mit jeweils eigenen Risikoanalysen (§ 4 Abs. 6 Schulordnung 2024). Sind alle Kapitel durchgearbeitet, ist das Kinderschutzkonzept für Ihren Schulstandort abgeschlossen.

Ein Kinderschutzkonzept hat folgende Ziele:

- Die Gewaltrisiken für Kinder und Jugendliche sowie alle am Schulleben beteiligten Personen werden minimiert.
- Das schulische Personal wird geschützt:
 - Klare Regeln für das Verhalten gegenüber und von Kindern und Jugendlichen sind vereinbart.
 - Die Vorgangsweise und Verantwortlichkeiten im Fall einer Gefährdung von Kindern und Jugendlichen sind bekannt.
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verantwortungspositionen können nachweisen, dass erforderliche Maßnahmen für den Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesetzt wurden.
- Der Schulstandort wird als Institution wahrgenommen, die den Schutz vor Gewalt aller am Schulleben beteiligten Personen ernst nimmt.

Das Kinderschutzkonzept ist im Laufe des Schuljahres 2024/25 erstmalig zu verfassen und spätestens alle drei Jahre zu evaluieren (§ 4 Abs. 3 Schulordnung 2024). Berufen Sie dazu das Entwicklungsteam erneut ein und überprüfen Sie, ob das Kinderschutzkonzept den aktuellen Anforderungen entspricht oder ob Anpassungen erforderlich sind.



1.2 Das Kinderschutzteam am Schulstandort bzw. im Kinderschutzcluster

An jedem Schulstandort bzw. schulstandortübergreifenden Kinderschutzcluster ist ein Kinderschutzteam einzurichten (§ 4 Abs. 2, 5 und 6 Schulordnung 2024). Das Kinderschutzteam ist nach Möglichkeit geschlechterparitatisch zu besetzen und hat aus zumindest zwei Personen zu bestehen, die in einem unbefristeten Dienstverhältnis an der Schule tätig sind (§ 4 Abs. 5 Schulordnung 2024). Die Schulleitung soll nicht Teil des Kinderschutzteams sein, da die Schulleitung im Fall einer Gefährdung für die Entscheidung über die Vorgangsweise verantwortlich ist. Die Mitglieder des Kinderschutzteams sind in der Schule und bei den Schulpartnern ausreichend bekanntzumachen.

Die Aufgaben eines Kinderschutzteams umfassen insbesondere:

- Bewusstseinsbildung für den Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kinderschutz),
- allgemeine Informationstätigkeiten und informelle Gespräche über Kinderschutz und das Kinderschutzkonzept an der Schule,
- Mitwirkung bei der Erstellung des Kinderschutzkonzepts,
- die Tätigkeit als vertrauenswürdige Ansprechpersonen und Vorabklärung bei konkreten Wahrnehmungen für alle Personen in der Schule bei unklaren Situationen (vgl. § 12 Schulordnung 2024),
- Entgegennahme von Meldungen über mögliche und wahrscheinliche Gefährdungen und
- Führung von Aufzeichnungen bei konkreten Verdachts- und Anlassfällen.

1.3 Das Entwicklungsteam

Das Kinderschutzkonzept soll in einem partizipativen Prozess von einem Entwicklungsteam erarbeitet werden. Ist Ihre Schule Teil eines Kinderschutzclusters, erfolgt die Erarbeitung auf Clusterebene (§ 4 Abs. 6 Schulordnung 2024). Es wird empfohlen, das Entwicklungsteam aus Personen zusammenzustellen, die verschiedene Positionen im Schulleben einnehmen. Das Kinderschutzteam ist immer Teil des Entwicklungsteams. Beziehen Sie nach Möglichkeit auch Personen aus der Tagesbetreuung, der Schulverwaltung oder weitere Partnerinnen und Partner, die an der Gestaltung des Schullebens mitwirken in das Entwicklungsteam ein (z. B. Internate, Musikschulen, Sportvereine). Es muss einem weiteren Kreis an Erziehungsberechtigten sowie Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zur Mitwirkung gegeben werden (§ 4 Abs. 3 Schulordnung 2024). Sie können z. B. Eltern- bzw. Schülerinnen- und Schülervvertretungen zur Mitarbeit an der Konzepterstellung einladen oder zumindest Gelegenheit zur Stellungnahme einräumen.

In jedem Fall ist das fertig erarbeitete Kinderschutzkonzept dem Schulforum bzw. Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) zur Kenntnis zu bringen.

Unser Kinderschutzkonzept

Kinderschutzkonzept Schulstandort bzw. Kinderschutzcluster:

VS Seiersberg
Haushamer Straße 5, 8054 Seiersberg-Pirka

Mitglieder des Kinderschutzteams:

Gabriele Gartler, Maria Kirchberger, Roveida Hegab, Tuba Erdem-Taskiran

Mitwirkende des Entwicklungsteams:

das gesamte Kollegium, Pädagog:innen des Freizeitbereichs, Vorstand des Elternvereins, Schulwart

Gelegenheit zur Mitwirkung der Erziehungsberechtigten und der Schülerinnen und Schüler

teilweise

Erstellungsdatum:

Jänner 2025

Nächste Evaluierung:

(Bitte geben Sie hier an, bis wann das aktuelle Kinderschutzkonzept evaluiert werden muss. Gemäß § 4 Abs. 3 Schulordnung 2024 muss das Kinderschutzkonzept spätestens alle drei Jahre evaluiert werden.)

Jänner 2028

Ort, Jahr:

Seiersberg-Pirka, 2025

Stand:

September 2025

2 Bestandsanalyse am Schulstandort

Die Bestandsanalyse ist der erste Teil unseres Kinderschutzkonzepts. Als Entwicklungsteam durchleuchten wir gemeinsam die bestehenden Regelungen und Maßnahmen, die zum Kindeswohl und Kinderschutz beitragen. Mit der Bestandsanalyse machen wir die an unserer Schule bereits vorhandenen Maßnahmen und Informationen zum Thema Kinderschutz nochmals für alle sichtbar.

Im Rahmen einer Evaluierung überprüfen wir außerdem, wie vereinbarte Maßnahmen umgesetzt wurden und ob sie sich bewährt haben. Bei der Evaluierung nach spätestens drei Jahren überprüfen wir die Umsetzung der Maßnahmen.

2.1 Sensibilisierung und Prävention

Unser Leitbild ist auf Kindeswohl und Kinderschutz ausgerichtet.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Erlangen von Selbständigkeit und Eigenverantwortung
Stärkung der Persönlichkeit und der sozialen Kompetenzen der Kinder

Maßnahmen bestehen

☒ gänzlich ☐ teilweise ☐ nicht

Wir gehen in unseren pädagogischen Leitvorstellungen und der Hausordnung auf Kindeswohl und Kinderschutz ein.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Oberstes Ziel: ganzheitl. Wahrnehmung jedes einzelnen Kindes in seiner Einzigartigkeit
Sicherstellung der Vermeidung jeglicher Gefährdung der Sch/Sch an außerschulischen Lernorten.

Maßnahmen bestehen

☒ gänzlich ☐ teilweise ☐ nicht

Wir haben an unserer Schule schon ein Kinderschutzkonzept oder Maßnahmen zum Kinderschutz verfasst bzw. umgesetzt, die den Vorgaben der aktuellen Schulordnung 2024 entsprechen.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Verhaltenskodex - ständige Arbeit an der Umsetzung
Hausordnung - einzelne Punkte: Fernbleiben vom Unterricht, Umgang mit digitalen Medien, Mitnahme von sicherheitsgefährdenden Gegenständen

Maßnahmen bestehen

☐ gänzlich ☒ teilweise ☐ nicht

Wir haben Kompetenzen zum Thema Kinderschutz und Gewaltprävention am Schulstandort.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Schulsozialarbeiterin an 5 Tagen in der Woche am Schulstandort
Beratungslehrer, 10 zusätzliche Gewaltpräventionsstunden pro Woche

Maßnahmen bestehen

☒ gänzlich ☐ teilweise ☐ nicht

Wir haben Interventionskonzepte (Handlungsleitfäden) für Vorfälle von Gewalt.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Im Rahmen von sozialem Lernen werden mit den Kindern in der Klassengemeinschaft gewaltpräventive Einheiten durchgeführt - wenn möglich mit einem Beratungslehrer
allgemeingültiger Handlungsleitfaden ist unbedingt notwendig

Maßnahmen bestehen

☐ gänzlich ☒ teilweise ☐ nicht

Wir haben ein Kinderschutzteam, das allen am Schulleben beteiligten Personen bekannt ist.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Bekanntgabe im Schulforum, auf der Homepage

Maßnahmen bestehen

☒ gänzlich ☐ teilweise ☐ nicht

Wir haben mit unseren externen Partnerinnen und Partnern Vereinbarungen über die Einhaltung des Kinderschutzes getroffen (z.B. Hort, eingemietete Musikschule, Fahrtendienste, Sportvereine, Lesepatinnen und Lesepaten).

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Alle externen Partner:innen bekommen das Kinderschutzkonzept und müssen mit ihrer Unterschrift dessen Einhaltung garantieren

Maßnahmen bestehen

☒ gänzlich

☐ teilweise

☐ nicht

Wir haben ein Feedback- und Beschwerdemanagement an der Schule und dieses wurde gut in das schulische Leben integriert.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Schulsozialarbeiterin seit Oktober 2024 - wird seitens der Kinder, Lehrer:innen und Eltern gerne in Anspruch genommen

Maßnahmen bestehen

☐ gänzlich

☒ teilweise

☐ nicht

Bitte ergänzen Sie ab hier allfällige weitere bestehende Maßnahmen.

* Briefkasten: Name, Klasse, Probleme oder anonym in der Aula

* An wen kann ich mich wenden: Aushang in der Aula - Fr. Feischl, Fr. Stradner, Fr. Erdem-Taskiran

* Workshops

* @ Interventionskonzept: Hilfekärtchen

* Bei Gewaltvorkommnissen wird mit den Beteiligten im Einzelsetting bzw. Gruppensetting gesprochen. Kinder bekommen Raum & Zeit um Gewalterlebnisse zu erzählen. Gemeinsam werden Lösungen und Strategien entwickelt, Streitschlichtungsgespräche finden in einem geschützten und angeleiteten Rahmen statt.

Maßnahmen: Verhaltensvereinbarungen

Bei deutlich gewaltbereiten und aggressiven Schüler:innen werden mit dem beteiligten Lehrer - und Unterstützungsteam, sowie den Eltern Stabilisierungs - und Resozialisierungsmaßnahmen immer wieder neu verhandelt.

* Bei aus Sicht der Schule "Gefährdung" eines Kindes wird die Kinder - und Jugendhilfe mit einbezogen

2.2 (Digitale) Kommunikation und Datenschutz

Wir haben Verhaltensregeln für diskriminierungs- und gewaltfreie Sprache zwischen schulischem Personal und Schülerinnen und Schülern und setzen diese im schulischen Leben um.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

siehe Verhaltenskodex

Maßnahmen bestehen

☒ gänzlich ☐ teilweise ☐ nicht

Wir haben Verhaltensregeln für Social Media und digitale Kommunikationsumgebungen zwischen schulischem Personal (speziell Lehrpersonen) und Schülerinnen und Schülern.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

zur Zeit nicht erforderlich (im Gegensatz zur Corona Zeit)

Maßnahmen bestehen

☐ gänzlich ☐ teilweise ☒ nicht

Wir gestalten die Lehrinhalte zur digitalen (Grund-)Bildung im Sinne des Kinderschutzes und unter Berücksichtigung möglicher Gefahren (z. B. Cybermobbing, Fake News, Grooming).

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Workshops in den 3.+4. Klassen "Safer Internet"
Bewusstseinsbildung (altersadäquat) in den 1. und 2. Klassen
Cody 21: Digitale Bildung für VS - Videos f.3.+4. Klassen, "Meine Welt" Hefte

Maßnahmen bestehen

☐ gänzlich ☒ teilweise ☐ nicht

Wir haben Regeln zur Veröffentlichung von Bildern und Videos von Schülerinnen und Schülern. Diese haben wir auch mit den Erziehungsberechtigten vereinbart.
Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

schriftliche Vereinbarung mit den Eltern

Regelung mit der Gemeinde bzgl. Social Media (Veröffentlichung diverser Bilder)

Maßnahmen bestehen

☐ gänzlich

☒ teilweise

☐ nicht

Bitte ergänzen Sie ab hier allfällige weitere bestehende Maßnahmen.

* Handy- Uhrenverbot - Miteinbeziehen der Eltern

* über Elternabende

* Schutz der Kinder vor nicht kindgerechten digitalen Inhalten zuhause - Aufgabe der Eltern!

* Theater für Kinder?

* Klarstellung: Aufgabe der Lehrer, Aufgabe der Eltern!

*Bewusstseinsbildung in Bezug auf sexuelle Grundbildung durch Sexualpädagog:innen -
"wo sind meine persönlichen Grenzen?", "welche Grenzen haben andere?"

2.3 Räumlichkeiten, Infrastruktur und örtliches Umfeld

Wir haben Regelungen für den Zugang zur Schule.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Frühbetreuung ab 7.00 Uhr für angemeldete Kinder - Aufsicht durch das Freizeitpersonal (finanziert durch Gemeinde - für die Eltern kostenfrei)
Problematisch während des restlichen Schultages - 2 unverschlossene Eingangstüren

Maßnahmen bestehen

☐ gänzlich ☒ teilweise ☐ nicht

Es gibt einen bewussten Umgang mit Eins-zu-eins-Situationen zwischen Erwachsenen sowie Schülerinnen und Schülern (z. B. Gespräch bzw. Einzelberatung mit Schülerin/Schüler).

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Mehrfache diesbezgl. Diskussionen in Konferenzen - vor allem Schulassistent. und Sonderpädagog. betreffend (dort Eins zu Eins Situationen am häufigsten)
im Sportunterricht (Umkleide) werden 1:1 Situationen bewusst vermieden

Maßnahmen bestehen

☐ gänzlich ☒ teilweise ☐ nicht

Wir haben Regeln zur Einhaltung des Kinderschutzes für die Nutzung von Schulräumen durch Dritte.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Einhaltung des Verhaltenskodex = Voraussetzung für alle in der Schule arbeitenden Personen

Maßnahmen bestehen

☐ gänzlich ☒ teilweise ☐ nicht

Bitte ergänzen Sie ab hier allfällige weitere bestehende Maßnahmen.

Ist eine/e Schüler:in alleine im Unterricht bzw. wird alleine gefördert, bleibt die Klassentüre offen. - z.B. bei Unterricht mit der/dem Sonderpädagog:in (1:1), sonst 2:1 - sinnvolle Ressourcenverteilung???

2.4 Schulveranstaltungen, schulbezogene Veranstaltungen, Nächtigungen und Internate

Wir achten darauf, dass die Privatsphäre respektiert wird.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Kein Kind muss sich (z.B. bei Sportveranstaltungen) gemeinsam mit den anderen umkleiden, wenn es das nicht möchte.

Maßnahmen bestehen

☒ gänzlich ☐ teilweise ☐ nicht

Wir haben Maßnahmen zur Sicherheit der Schülerinnen und Schüler bei Schulveranstaltungen, schulbezogenen Veranstaltungen, Übernachtungen und in Internaten in Bezug auf Prävention und Umgang mit Gewalt, Missbrauch, Mobbing und Diskriminierung.

Bestehende Maßnahmen (Eintragung fakultativ)

Festlegen eines genauen Regelwerks auf der Grundlage unserer Hausordnung und des Verhaltenskodex (was ist erlaubt/was ich nicht erlaubt).

Mind. 2 Begleitpersonen pro Klasse

Maßnahmen bestehen

☐ gänzlich ☒ teilweise ☐ nicht

Bitte ergänzen Sie ab hier allfällige weitere bestehende Maßnahmen.

Kinder, die ihre Bedürfnisse sprachlich nicht adäquat bzw. in der Nacht eine medizinische Betreuung benötigen, müssen von erziehungsberechtigten Personen begleitet werden (Zimmereinteilung bei Projekttagen)

3 Risikoanalyse am Schulstandort

Mit der Risikoanalyse machen wir uns die Rahmenbedingungen unserer Schule, die Situation im örtlichen Umfeld, die Zugänglichkeit des Schulgeländes und -gebäudes, die Gefahren durch die Nutzung digitaler Kommunikation und digitaler Endgeräte sowie Erfahrungen an der Schule bewusst. Das Entwicklungsteam nutzt dieses Instrument, um sich die Gefahrenpotenziale und Gelegenheitsstrukturen in der Schule zu vergegenwärtigen. Die Risikoanalyse bildet die Grundlage für die im nächsten Kapitel auszuarbeitenden Maßnahmen.

Bei der Evaluierung nach spätestens drei Jahren wird überprüft, ob die bekannten Risiken mit den gesetzten Maßnahmen minimiert werden können und ob sich die Risikolage für den Standort verändert hat.

Wie wurde die Risikoanalyse durchgeführt?

Diskussion im Pädagog:innenforum, mit den Eltern und den weiteren im Schulhaus tätigen Personen (Assistentin der SL bzw. Bibliothekarin, Schulwart, Reinigungspersonal)

3.1 Sensibilisierung und Prävention

Wie setzt sich unsere Schülerinnen- und Schülerschaft zusammen? (z. B. Alter, Behinderungen, besondere Vulnerabilitäten, sprachliche Einschränkungen)

Risiken und Anmerkungen

Alter 6 - 10 Jahre; 1 schwer körperbehindertes Kind, einige Kinder mit besonderen Bedürfnissen bzw. Diagnosen (= gehören zum Teil der vulnerablen Gruppe an), ca. 45 % Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch

Risikoeinschätzung

☐ gering

☒ mittel

☐ hoch

Wie setzt sich unsere Lehrerinnen- und Lehrerschaft zusammen?

(z. B. Ausbildung, Geschlechterparität)

Risiken und Anmerkungen

Ausbildung: gleichwertig

Geschlechterparität: Frauen überwiegen weitaus (29 Frauen, 2 Männer)

Lehrpersonen, Unterstützungspersonal mit anderen Muttersprachen als Deutsch bzw. Fremdsprachenkenntnissen - Russisch, Türkisch, Arabisch - vorteilhaft für Kinder, die der deutschen Sprache noch nicht so mächtig sind.

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

Welche anderen Personen sind regelmäßig am Schulleben beteiligt?

(z. B. Tagesbetreuung, Musikschule, persönliche Assistenz, Unterstützungspersonal, Hausreinigung)

Risiken und Anmerkungen

Freizeitpädagog:innen, Beratungslehrer, Schulsozialarbeiterin, Musiklehrer, Schachlehrer:in, 16 Assistent:innen, Reinigungspersonal, Schulwart, Assistentin der SL = auch Bibliothekarin der im Haus ansässigen öffentlichen Bibliothek, Mitarbeiter:innen der Gemeinde (Bibliothekarin, Techniker, Mitarbeiter des Bauhofs)

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

Wo ergeben sich aufgrund unserer Schulform, Schulorganisation und Lehrfächerverteilung besondere Risiken? (z. B. Internate, sonderpädagogische Einrichtungen, Werkstättenunterricht, Geschlechterparität in der Schülerinnen- und Schülerschaft)

Risiken und Anmerkungen

Größe der Schule: ca. 700 Eltern, Großeltern

Gefahr der Anonymität; Unübersichtlichkeit von Personen, die im Haus aus- und eingehen

DAZ, Sprachheil, Isl.+ orthodoxer Religions - Unterricht: Kinder müssen deswegen im Haus sehr oft die Räume wechseln (ohne Aufsichtsperson)

Treffpunkt Aula = Risiko

Risikoeinschätzung

☐ gering

☐ mittel

☒ hoch

Welche Risiken für Mobbing, Diskriminierung, Verächtlichmachung, Ausgrenzung und andere Formen physischer und psychischer Gewalt erkennen wir am Schulstandort?

Risiken und Anmerkungen

... dass Kinder nicht alles melden -- größtmögliche Sensibilisierung für diese Themen, damit sich Kinder Hilfe holen
niederschwelliger Zugang zu Hilfe
Größe des Schulhofs

Risikoeinschätzung

☒ gering ☐ mittel ☐ hoch

Wie werden alle am Schulleben beteiligten Personen über Verhaltensregeln und ihre Rechte und Pflichten in Bezug auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen informiert? (z. B. Verhaltensvereinbarungen, Schul-/Klassenregeln)

Risiken und Anmerkungen

Hausordnung, Klassenregeln, mit manchen Kindern gibt es Verhaltensvereinbarungen

Risikoeinschätzung

☒ gering ☐ mittel ☐ hoch

Wie informieren wir (neue) Lehrpersonen und sonstige Bedienstete über Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen? (z. B. Verhaltenskodex)

Risiken und Anmerkungen

Hinweis auf das Bestehen der Willkommensmappe (gilt für das Lehrpersonal), der Hausordnung, des Leitbildes und der pädagogischen Leitvorstellungen sowie des Verhaltenskodex - in weiterer Folge des Kinderschutzkonzepts - Verpflichtung zum Selbststudium oben genannter Schriftstücke;
+ Unterschrift zur Kenntnisnahme und vor allem verpflichtenden Einhaltung

Risikoeinschätzung

☒ gering ☐ mittel ☐ hoch

Wie informieren wir unsere externen Partnerinnen und Partner über Maßnahmen im Kinderschutz? (z. B. Hort, eingemietete Musikschule, Fahrtendienste, Vereine, Lesepatinnen und Lesepaten)

Risiken und Anmerkungen

siehe vorderen Punkt

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

Kommen schulexterne Personen am Schulstandort (alleine) mit Schülerinnen und Schülern in direkten Kontakt, und welche Risiken können sich daraus ergeben? (z. B. Instrumentalunterricht, Sportvereine, Schachklub)

Risiken und Anmerkungen

Kontakt zwischen externen Personen und einem/r einzelnen Schüler:in kommen so gut wie nicht vor (immer Schülergruppen)

Ausnahme: - Versöhnungsfest: Priester - einzelnes Kind - halten sich in einsehbaren Klassen auf (in den Klassentüren sind Glasflächen eingelassen)

- Beratungsgespräch Schulsozialarbeiterin, Schulassistenten - die Einhaltung des Verhaltenskodex wird vorausgesetzt

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

Wo ergeben sich aufgrund von Eins-zu-eins-Situationen besondere Risiken? (z. B. persönliche Assistenz, Gespräche und Beratungen mit Schülerin/Schüler, Einzelfördermaßnahmen)

Risiken und Anmerkungen

siehe oben - Versöhnungsfest, Schulsozialarbeiterin, Schulassistent:innen, Schularzt

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

In welcher Form können Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse bestehen?
(z. B. Drohungen/Erpressungen zwischen Schülerinnen/Schülern, von schulischem Personal gegenüber Kindern/Jugendlichen)

Risiken und Anmerkungen

Kinder erdulden etwas aus Ängstlichkeit, wollen ihre Familie schützen.
auffällige Kinder nutzen z.B. Gänge auf das WC bzw. den Schulweg um andere zu bedrohen
Was man als Schule/Lehrerin nicht weiß, kann nicht aufgearbeitet werden --
Sensibilisierung!

Risikoeinschätzung

☒ gering ☐ mittel ☐ hoch

Wie sichtbar ist die einzelne Mitarbeiterin, der einzelne Mitarbeiter mit ihrer/seiner Arbeit für die Kolleginnen und Kollegen? (z. B. abgeschiedene Räume, Eins-zu-eins-Kommunikation)

Risiken und Anmerkungen

* Teamteaching / Schulassistenzen in beinahe jeder Klasse
* offene Türe
* manche Klassentüren mit Glasfront
* "Arbeitsinseln" auf den Gängen
* alter Trakt - Holztüren - Klassen uneinsichtig!

Risikoeinschätzung

☒ gering ☐ mittel ☐ hoch

Gibt es eine Gesprächskultur am Schulstandort, welche das Ansprechen von Gefährdungen des Kinderschutzes aktiv befördert?

Risiken und Anmerkungen

An unserem Schulstandort gibt es eine gute Gesprächskultur - Probleme werden angesprochen - mit Schulleitung gemeinsam "angepackt".

Risikoeinschätzung

☒ gering ☐ mittel ☐ hoch

Gibt es für Schülerinnen oder Schüler an dieser Schule Ansprechpersonen und Hilfe? (z.B. Vertrauenslehrkräfte, Peers, Kummerkasten, Informationsaushang)

Risiken und Anmerkungen

Schulsozialarbeiterin: Beratungsmöglichkeit von Montag bis Donnerstag von 9.00 - 14.30 Uhr, jeden 2. Freitag von 9.00 - 14.30 Uhr
Kummerkästen in den einzelnen Klassen
tageweise Anwesenheit von Beratungslehrer:innen ... etc.
Möglichkeit auch im Religionsunterricht - Raum und Zeit für Bearbeitung von Trauer, Kummer, Ängsten, Zorn

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

Bitte ergänzen Sie ab hier allfällige weitere Risiken.

* Kinder, auf die ein besonderes Augenmerk gelegt werden muss (aus welchen Gründen auch immer - gesundheitlich oder bzgl. des Verhaltens) werden in Konferenzen besprochen; deren Namen stehen auf einer Liste, die für alle Lehrpersonen zugänglich ist und stets aktualisiert wird (für z.B. Hofpause, Supplierstunden, andere Lehrpersonen in der Klasse ... etc.)

* Präsenz der Schulsozialarbeiterin in den Hofpausen

LISTE - WO?

3.2 (Digitale) Kommunikation und Datenschutz

Welche Dienste nutzen wir für die digitale Kommunikation mit Erziehungsberechtigten sowie Schülerinnen und Schülern? (z. B. SchoolFox, Bildungsportal, WebUntis, Messengerdienste)

Risiken und Anmerkungen

Erziehungsberechtigte : Schoolfox
Schüler:innen - keine

Risikoeinschätzung

☒ gering ☐ mittel ☐ hoch

Gibt es Eins-zu-eins-Kontakte zwischen schulischem Personal und Schülerinnen und Schülern über soziale Medien und andere digitale Kommunikationsplattformen und Kommunikationsmittel? (z. B. Nachfrage zu Unterrichtsinhalten, Feedback zu Hausaufgaben oder Leistungsfeststellungen)

Risiken und Anmerkungen

nein - Kindersicherung?

Risikoeinschätzung

☒ gering ☐ mittel ☐ hoch

Welche Bilder von Schülerinnen und Schülern veröffentlichen wir auf Websites, in sozialen Medien oder Printpublikationen? (z. B. Schulwebsite, Social Media, Jahresberichte, Schulzeitung)

Risiken und Anmerkungen

Klassen - und / oder Gruppenfotos

Risikoeinschätzung

☒ gering ☐ mittel ☐ hoch

Können Schülerinnen und Schüler bei Nutzung von digitalen Endgeräten, die von der Schule bereitgestellt werden, auf unerwünschte Inhalte zugreifen? (z. B. Einschränkung von Suchergebnissen in Suchmaschinen, Datensicherheit, Firewall)

Risiken und Anmerkungen

nein

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

Bitte ergänzen Sie ab hier allfällige weitere Risiken.

Kinder erzählen von extrem langer Nutzung digitaler Medien in der Freizeit (Handy, Tick-Tock, Computerspiele...)
Infoveranstaltung für Eltern?

3.3 Räumlichkeiten, Infrastruktur und örtliches Umfeld

Welche Möglichkeiten bestehen für den Zugang zur Schule? (z. B. Haupt- und Nebeneingänge, Zugänge zu Sportstätten und Freigelände, Einfahrtmöglichkeit mit KFZ)

Risiken und Anmerkungen

2 immer offene gegenüber liegende Haupteingänge, die erst nach 18.00 Uhr versperrt werden ; 4 in Schulzeiten immer geöffnete Tore im Freigelände; mehrere Nebeneingänge, welche jedoch nur von innen nach außen aufgehen (Brandschutz!) von außen jedoch nur mit Schlüssel geöffnet werden können.

Risikoeinschätzung

☐ gering

☒ mittel

☐ hoch

Welche Wege und Mittel nutzen Schülerinnen und Schüler, um zur Schule zu kommen und können sich daraus Risiken ergeben? (z. B. Fahrtendienste, Fahrpläne öffentliche Verkehrsmittel, unbeleuchtete Wege)

Risiken und Anmerkungen

Aus - und Einstiegsmöglichkeiten sowohl im öffentlichen wie auch privatem Transport ist gefahrlos möglich - Zugang zur Schule immer über Gehsteige gegeben.

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

Wo sind Schülerinnen und Schüler in Räumlichkeiten unbeaufsichtigt? (z. B. Sanitäranlagen, Bibliotheken und allgemein zugängliche Bereiche)

Risiken und Anmerkungen

Ausschließlich am WC;
fallweise in den Umkleidekabinen während des Umziehens zum Turnunterricht - hier aber auch nur für die Zeit, in der die Lehrperson sich ebenfalls umzieht

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

**Gibt es abgeschiedene und schwer einsehbare Bereiche und Räume?
(z. B. Keller, Abstellräume, Lager, entlegene Bereiche im Freigelände)**

Risiken und Anmerkungen

Keller - jedoch in der Regel immer verschlossen
Kuss Halle - diverse Bereiche (Galerie, Künstlergarderobe,)
Müllabstellplatz im Freien

Risikoeinschätzung

☐ gering

☒ mittel

☐ hoch

Werden Schulräumlichkeiten durch Dritte genutzt? (z. B. Sportvereine, Mehrfachnutzung durch den Schulerhalter)

Risiken und Anmerkungen

ja, vorwiegend am Abend (außerhalb der Schul- und Unterrichtszeiten)

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

**Wie sind die Sanitär- und Garderobenräume gestaltet?
(z. B. Sichtschutz von außen)**

Risiken und Anmerkungen

* einsichtig von vielen Seiten ??

* kindgerecht

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

**Wo finden schulärztliche Untersuchungen, Beratungen und
Eins-zu-eins-Gespräche statt?**

Risiken und Anmerkungen

schulärztliche Untersuchung: Lehrerzimmer
Beratungen, 1:1 Gespräche : Klassen, Sprachheilzimmer, Direktion

Risikoeinschätzung

☒ gering ☐ mittel ☐ hoch

**Welche Räume werden im Rahmen der Tagesbetreuung und
betreuter Lernzeiten genutzt?**

Risiken und Anmerkungen

Klassenräume,
Medienraum
Speisesaal,
Ruheraum
Werkräume

Risikoeinschätzung

☒ gering ☐ mittel ☐ hoch

Bitte ergänzen Sie ab hier allfällige weitere Risiken.

3.4 Schulveranstaltungen, schulbezogene Veranstaltungen, Nächtigungen und Internate

Welche Personen sind an Schulveranstaltungen, schulbezogenen Veranstaltungen, Nächtigungen und in Internaten beteiligt? (z. B. Assistenz, Verein, Personal bei Ein- und Anmietungen)

Risiken und Anmerkungen

Lehrpersonen, Schül:innen, Eltern, Personal der Jufa Gästehäuser, Freizeitpädagog:innen

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

Wie wird die Privatsphäre von Schülerinnen und Schülern bei Schulveranstaltungen, schulbezogenen Veranstaltungen, Übernachtungen und in Internaten respektiert? (z. B. Geschlechterparität, Anklopfen vor dem Eintreten in Zimmer)

Risiken und Anmerkungen

Mädchen und Buben in getrennten Zimmern; Anklopfen vor Betreten der Zimmer; Kinder gehen alleine duschen; getrennte Umkleieräumlichkeiten für Buben und Mädchen

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

Gibt es Eins-zu-eins-Kontakte zwischen schulischem Personal bzw. sonstigen Personen (z. B. im Rahmen der individuellen Berufsorientierung, bei Unterbringung in Gastfamilien, externe Begleitpersonen, Museumspädagoginnen und Museumspädagogen, Schullehrerinnen und Schullehrer) und Schülerinnen bzw. Schülern?

Risiken und Anmerkungen

nein

eventuelle Ausnahme: Schül:innen oder Kinder mit spezielle Erkrankungen (Diabetiker, die zur Insulinverabreichung mit einer Aufsichtsperson in einen eigenen Raum gehen, pflegebedürftige Kinder, die gewickelt oder gefüttert werden müssen)

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

Welche besonderen Vertrauensverhältnisse entstehen im Rahmen der Tätigkeit bei Schulveranstaltungen, schulbezogenen Veranstaltungen, Übernachtungen und in Internaten?

Risiken und Anmerkungen

Das Kind sieht eventuell Lehrperson als Mutter / Vaterersatz wenn es unter Heimweh leidet, krank wird, sich verletzt hat, Streit mit Freund:in hat, ...etc.

Risikoeinschätzung

☒ gering

☐ mittel

☐ hoch

Bitte ergänzen Sie ab hier allfällige weitere Risiken.

4 Schulspezifische Maßnahmen zum Kinderschutz

Diese Maßnahmen zum Kinderschutz wurden an unserem Standort partizipativ entwickelt und werden entsprechend umgesetzt. Sie enthalten Verhaltensregeln zur Vermeidung potenzieller Gefahrensituationen. Im Fokus steht dabei die Kommunikation zwischen Erwachsenen und Schülerinnen und Schülern. Die Verhaltensregeln wirken gegen Mobbing, Diskriminierung, Verächtlichmachung, Ausgrenzung und andere Formen von Gewalt. Darüber hinaus gibt es Regelungen für den Umgang mit möglichen Fällen von physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt. Es geht nicht darum, jedes Näheverhältnis zu vermeiden. Vielmehr ist das Ziel, eine wertschätzende Umgangskultur zu etablieren, die die persönlichen Grenzen aller am Schulleben beteiligten Personen ernst nimmt und respektiert.

Wir gehen von der unten stehenden Liste möglicher Maßnahmen aus und adaptieren diese für unseren Schulstandort.

Bei der Evaluierung nach spätestens drei Jahren überprüfen wir, wie die Maßnahmen umgesetzt wurden und welche Anpassungen erforderlich sind.

4.1 Sensibilisierung und Prävention

Präventionsmaßnahmen

Wir setzen Maßnahmen gegen Mobbing, Diskriminierung, Verächtlichmachung, Ausgrenzung und andere Formen physischer und psychischer Gewalt (z. B. Hausordnung, Workshops, Verhaltensvereinbarung).

Umsetzung am Standort

Hausordnung, die zu Schuljahresbeginn von allen Kindern und Eltern unterschrieben werden muss; Kinderrechte Projekte; Verhaltensvereinbarungen; Literatur in der Bibliothek; Soziallernstunden

Wir achten auf Anzeichen möglicher Gefährdungen des Kinderschutzes, dokumentieren diese und beraten weitere Schritte mit dem Kinderschutzteam.

Umsetzung am Standort

Sollte ein Gefährdungsverdacht auftreten, wird dieser im Team der das Kind unterrichtenden Lehrpers.+ Freizeit++SL + Schulsozialarb. besprochen und gegebenenfalls Schutzmaßnahmen zur Vermeidung der Gefährdung entwickelt.

Alle Personen, die im Rahmen der Schule im regelmäßigen Austausch mit Schülerinnen und Schülern stehen, haben den Verhaltenskodex (siehe Anhang) unterzeichnet (z. B. Lehrpersonen, Buffetkräfte, Tagesbetreuung, Lesepatinnen und Lesepaten, Trainerinnen und Trainer).

Umsetzung am Standort

Alle am Schulstandort Beschäftigten erhalten gegen ihre Unterschrift die schulinterne Hausordnung, die Schulordnung 2024 (BGBl. II Nr. 126/2024 vom 21. Mai 2024), sowie den Verhaltenskodex (Anlage A) .

Bei der Entwicklung des Kinderschutzkonzepts wird Erziehungsberechtigten sowie Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zur Mitwirkung gegeben.

Umsetzung am Standort

Der Rohentwurf wird dem Vorstand des EVs zur Durchsicht bzw. Ergänzung aus Sicht der Elternschaft vorgelegt.
In den Klassen projektartige Bearbeitung - Einflechten der Ergebnisse in das Konzept.

Das Kinderschutzkonzept ist an alle Schulpartnerinnen und Schulpartner kommuniziert.

Umsetzung am Standort

ja

Das Kinderschutzteam ist etabliert, und die Kontaktmöglichkeiten sind schulintern für alle Schulpartnerinnen und Schulpartner kommuniziert.

Umsetzung am Standort

ja

Wir stellen sicher, dass Lehrpersonen am Schulstandort Fortbildungen zum Thema Kinderschutz absolvieren können.

Umsetzung am Standort

Diesbezügliche Angebote werden immer an die Lehrerschaft weiter geleitet

Externe Partnerinnen und Partner werden auf die Einhaltung von Kinderschutzmaßnahmen überprüft (z. B. eigene Kinderschutzkonzepte von Angeboten der Tagesbetreuung, Musikschule, Fahrtendienste).

Umsetzung am Standort

ja

Die Hausordnung enthält zumindest drei auf ihre Umsetzung überprüfbare Maßnahmen zur Anwendung des Verhaltenskodex.

Umsetzung am Standort

ja - * Sätze des Verhaltenskodex hängen in der Aula;
* einzelne Punkte aus der Hausordnung stehen - wechselweise - für alle, die das Schulhaus betreten, sichtbar auf der Flipchart in der Aula (KÖNNTEN MAßNAHMEN SEI

Wir achten darauf, dass keine missbräuchlichen Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse entstehen (z. B. durch besondere Vertrauensverhältnisse, Privilegien, Geheimnisse).

Umsetzung am Standort

L-Sch: keine Bevorzugung einzelner Schüler:innen bei Aufgabenverteilungen und Hilfeleistungen; Sch-Sch: entspr. Themen in Soziallernstunden aufgreifen

Wir achten auf ein professionelles Verhältnis von Nähe und Distanz zu Schülerinnen und Schülern, z. B. bei individueller Anleitung im Unterricht, bei der Bewegung im Klassenraum, bei der gemeinsamen Nutzung von Verkehrsmitteln oder bei persönlichen Gesprächen und Bemerkungen (keine Kosenamen und Schimpfwörter).

Umsetzung am Standort

Wir begegnen einander mit dem nötigen Gefühl für soziale Distanz. In heiklen Situationen (trösten, Wutausbruch...) respektieren wir die individuelle persönliche Distanz jedes Kindes

Wir erklären erforderlichen Körperkontakt vorab und verdeutlichen den Zweck (z. B. im Sportunterricht beim Sichern, Anleiten oder Korrigieren).

Umsetzung am Standort

ja

Wir achten darauf, Körperkontakt nicht gegen den Willen von Schülerinnen bzw. Schülern zu initiieren (z. B. beim Trösten von jüngeren Kindern, bei pflegerischen Handlungen und Hygienemaßnahmen bei Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen).

Umsetzung am Standort

Ja

Die Berührung bestimmter Körperbereiche wie des Genitalbereichs, der Brust, des Oberschenkels, des Gesichts, des Bauchs, des Gesäßes und der Haare ist stets tabu (ausgenommen Erste Hilfe, unmittelbare Gefährdung, Hygienemaßnahmen und pflegerische Handlungen gemäß § 50a Ärztegesetz und § 66b Schulunterrichtsgesetz bei Schülerinnen und Schülern mit chronischen Erkrankungen bzw. Behinderungen).

Umsetzung am Standort

Ja

Bei Berührungen, die von Schülerinnen bzw. Schülern ausgehen, setzen wir persönliche Grenzen und kommunizieren diese klar.

Umsetzung am Standort

Ja - nach der jeweiligen persönlichen Distanz jeder einzelnen Lehrperson

Wir setzen Konsequenzen in Fällen von Gewalt, Missbrauch, Mobbing und Diskriminierung.

Umsetzung am Standort

Soziale Lernstunden, Workshops, Beratungsgespräche mit allen Beteiligten unter zu Hilfenahme der Schulsozialarbeiterin, Schulpsychologie ...Kontaktaufnahme mit dem Elternhaus

Bitte ergänzen Sie ab hier allfällige weitere Maßnahmen.

- * Regelmäßige Behandlung oben genannter Themen auch im Religionsunterricht
- * Gegebenenfalls Kontaktaufnahme mit der Kinder - und Jugendhilfe

Zu Präventionsmaßnahmen:

- zeitnaher Austausch über übergriffiges Verhalten
- Workshops zur Prävention von sexueller Gewalt (z.B. "Mein Körper gehört mir") - sollte für die 3. Klassen verpflichtend sein.
- * Genaues Hinschauen bei Kindern, die sich nicht adäquat ausdrücken können oder sich nicht getrauen (oftmals Kinder mit SPF)
- * Verhältnis Schüler:in + Assistent:in

4.2 (Digitale) Kommunikation und Datenschutz

Präventionsmaßnahmen

Wir haben Verhaltensregeln für diskriminierungs- und gewaltfreie Sprache und setzen diese im schulischen Leben um.

Umsetzung am Standort

verankert in der Hausordnung : • Ich begegne allen Menschen im Schulhaus mit Respekt, Freundlichkeit, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft

Wir nutzen ausschließlich DSGVO-konforme Messengerdienste für die Kommunikation zwischen Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern bzw. anderen regelmäßig am Schulleben beteiligten Personen (z. B. WebUntis, Schoolfox, Bildungsportal).

Umsetzung am Standort

An der VS Seiersberg wird zw. Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten ausschließlich "Schoolfox" verwendet; zwischen Sch - Sch in unserer Schule während des Unterrichts keine Verwendung eines Messengerdienstes

Wir haben Richtlinien für den Umgang mit Bildern und Videos (z. B. bei der Veröffentlichung auf Homepages und in Social Media, beim Versenden untereinander).

Umsetzung am Standort

Zu Schulbeginn können Eltern ihr Einverständnis zu Veröffentlichung von Bildern ihrer Kinder auf der Homepage bzw. in der Gemeindezeitung mittels Unterschrift auf einem vorgefertigten Formular geben oder dieses verweigern.

Wir haben Einverständniserklärungen von Erziehungsberechtigten bzw. Schülerinnen und Schülern für die Nutzung von Bildern und Fotos.

Umsetzung am Standort

Ja - siehe oben

Facebook !!!! - Diskutieren , Wahlwerbung, Instagram Nutzung

Wir haben Richtlinien für die Nutzung von digitalen Medien und sozialen Netzwerken, die auch die Kontakte zwischen Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern bzw. von Schülerinnen und Schülern untereinander regeln.

Umsetzung am Standort

Es gibt keine Nutzung digitaler Medien zur Kommunikation zw. Lehrpersonen und Schüler:innen

In der Kommunikation mit den Schülerinnen und Schülern ist besonders auf einen professionellen und respektvollen Umgang zu achten (z. B. kein Teilen intimer persönlicher Erfahrungen, sensibler Umgang mit privaten Informationen der Schülerinnen und Schüler, keine Verwendung von Schimpf- und Kosenamen).

Umsetzung am Standort

Voraussetzung für die Arbeit in der Schule - betrifft ALLE am Schulstandort tätigen Personen!

Bitte ergänzen Sie ab hier allfällige weitere Maßnahmen.

Filter für nicht kindgerechte Inhalte bei schulischen Geräten

* Aktualisierung der Einverständniserklärung auf "Fotos auf Facebook und Instagram durch die Gemeinde"

4.3 Räumlichkeiten, Infrastruktur und örtliches Umfeld

Präventionsmaßnahmen

Wir haben den Zugang zur Schule geregelt (z. B. Türen nach Möglichkeit versperren, gesonderte Zugänge für eingemietete Vereine, Hausbetreuung zur Kontrolle einsetzen).

Umsetzung am Standort

Betreten des Schulhauses durch 2 zu Unterrichtszeiten geöffnete Haupttore möglich, alle weiteren Türen können nur von innen geöffnet werden (Brandschutz)

Wir haben Verhaltensregeln für die Nutzung der Schulräumlichkeiten festgelegt und allen Beteiligten kommuniziert.

Umsetzung am Standort

Diese sind in der Hausordnung festgelegt.

Ziel: Sichtbarmachen in der Aula

Wir haben die Organisation der Gangaufsicht klar geregelt.

Umsetzung am Standort

Frühaufsicht ab 7.00 Uhr durch Pädagog:innen des Freizeitbereichs; in den kleinen Pausen bleiben Sch i.d. Klassen; Hofaufsicht - IMMER 6 Lehrpersonen für jeweils 8 Klassen anwesend

Wir haben Regelungen für die Nutzung von Sanitäranlagen und Umkleieräumen.

Umsetzung am Standort

während der Unterrichtszeit dürfen Kinder nur einzeln auf das WC;
während der Hofpause grundsätzlich nicht erlaubt (Ausnahme: Krankheit)
in den Umkleieräumen - Geschlechtertrennung

Wir bieten sichere Orte, an denen Schülerinnen und Schüler unter sich sein können (z. B. Aufenthaltsräume).

Umsetzung am Standort

nein - Aufsichtspflicht!

Wir haben einen klaren Umgang mit hausfremden Personen (z. B. vorherige Anmeldung bzw. Terminvereinbarung, kein Betreten von Klassen ohne Begleitung durch Lehrpersonen).

Umsetzung am Standort

..... bzw. Begleitung DER Person, die die Klasse aufgesperrt hat (Reinigungspersonal)
Grundsätzlich Anmeldung bzw. Terminvereinbarung erwünscht (und in den meisten Fällen auch eingehalten)

Bitte ergänzen Sie ab hier allfällige weitere Maßnahmen.

Sanitäranlagen: selbst in den Pausen ist der Gang auf das WC geregelt - Ampelsystem an den Klassentüren

hausfremde Personen: Eltern, die Jause vorbeibringen, krankes Kind abholen ...etc. sollten sich beim Schulwart bzw. der administrativen Assistentin vorher anmelden - führen von Listen! (Nachvollziehbarkeit - wer war wann im Schulhaus)

' allfällige Kurse (z.B. Schach): Infos für Lehrpersonen; Regelung bei Absage von Kursen

" welche externen Personen sind wann im Haus - Aushang!

Schulhof: Weg zum Käfig sollte bei den Kellerstiegen und Kellergittern eine optische Absperrung haben.

Erlass "Schulordnung 2024" -- Eltern - schulfremde Personen ????

4.4 Schulveranstaltungen, schulbezogene Veranstaltungen, Nächtigungen und Internate

Präventionsmaßnahmen

Bei Schulveranstaltungen, schulbezogenen Veranstaltungen, Übernachtungen und in Internaten setzen wir Maßnahmen gegen Gewalt, Missbrauch, Mobbing und Diskriminierung und kommunizieren diese an alle beteiligten Personen.

Umsetzung am Standort

Grundsätzliche Sensibilisierung der Kinder im Unterricht , welches Verhalten unter Gewalt, Mobbing, Missbrauch und Diskriminierung verstanden wird; aufzeigen von Gegenstrategien

Wir achten darauf, dass die Privatsphäre von Schülerinnen und Schülern respektiert wird.

Umsetzung am Standort

Geschlechtertrennung in den Umkleidekabinen (Sport); bei großem Schamgefühl auch alleiniges Umkleiden am WC oder in der Einzelkabine im Schwimmbad erlaubt

Wir haben Regelungen für den Eins-zu-eins-Kontakt zwischen schulischem Personal und Schülerinnen und Schülern.

Umsetzung am Standort

Vertrauensgrundsatz - alle betroffenen Erwachsenen halten sich an den Verhaltenskodex
= Voraussetzung

Wir achten besonders auf ein professionelles Verhältnis von Nähe und Distanz (z.B. keine privaten Besuche in Zimmern der Schülerinnen und Schüler oder umgekehrt, vertrauliche Selfies).

Umsetzung am Standort

in unserer VS nicht gegeben

Wir beziehen Schülerinnen und Schüler in die Planung und Gestaltung von mehrtägigen Schulveranstaltungen, schulbezogenen Veranstaltungen und Internatsregeln mit ein (z. B. bei der Zimmereinteilung, der Vereinbarung von Regeln für die Freizeit).

Umsetzung am Standort

Ja

Wir geben Schülerinnen und Schülern und anderen Beteiligten nach mehrtägigen Schulveranstaltungen und schulbezogenen Veranstaltungen die Gelegenheit zur Reflexion über die Sicherheit.

Umsetzung am Standort

Dies passiert bei der Nachbereitung der jeweiligen Schul - bzw. schulbezogenen Veranstaltung.

Bitte ergänzen Sie ab hier allfällige weitere Maßnahmen.

5 Organisation im Interventionsfall

Im Verdachtsfall erfolgt die Orientierung an dem unten beschriebenen Ablaufschema. Anhand des „Sorgenbarometers“ (siehe Anhang) wird die Risikoeinschätzung durchgeführt. Bei kritischen Wahrnehmungen, die auf eine Gefährdung von Schülerinnen und Schülern hinweisen, muss das „Beobachtungsblatt“ (siehe Anhang) zur Dokumentation von Auffälligkeiten herangezogen werden.

Wurde man selbst Zeugin oder Zeuge von Gewalthandlungen oder hat glaubhafte Berichte (z. B. mündlicher Bericht, Video) erhalten und liegt damit der Verdacht auf eine akute oder massive Gefährdung vor, ist die Polizei zu informieren.

Ablaufschema im Verdachtsfall

(vgl. §§ 12-14 der Schulordnung 2024)

Sorge um eine Schülerin oder einen Schüler – Verdachtsmomente überprüfen

1. Wenn Sie Beobachtungen machen, die auf eine Gefährdung aufgrund physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt gegen eine Schülerin oder einen Schüler hinweisen, halten Sie Ihre Wahrnehmungen im Beobachtungsblatt fest.
2. Tauschen Sie sich mit dem Kinderschutzteam über Beobachtungen aus und übergeben Sie Ihre Beobachtungsblätter. Lassen Sie dabei keine falsche Loyalität gegenüber Kolleginnen und Kollegen walten.

Verdacht bleibt vage/ bestätigt sich nicht

- Sensibel bleiben, mit Kind in Kontakt bleiben (beobachten und dokumentieren)
- Präventivmaßnahmen in der Klasse setzen (z. B. Workshops, ...)
- Beratung anbieten (Schulpsychologie, ...)

Verdacht konkretisiert sich

- Meldung an Kinderschutzteam und Schulleitung
- Einbeziehung der Betroffenen (Klärung des Sachverhalts)
- Festlegung weiterer Maßnahmen (ggf. Beratung mit der Rechtsabteilung der Schulbehörde bzw. mit der Kinder- und Jugendhilfe/Kinderschutzeinrichtung)
- Schriftliche Dokumentation der Ergebnisse

Wichtige Unterlagen:



Formular zur **Gefährdungsmeldung** an die Kinder- und Jugendhilfe: www.gewaltinfo.at/recht/mitteilungspflicht-an-die-kinder-und-jugendhilfe



Einen **detaillierten Notfall- und Interventionsplan** finden Sie auch in der Broschüre Achtsame Schule – Leitfaden zur strukturellen Prävention von sexueller Gewalt (Selbstlaut 2020, ab S. 71).

Gefährdungsmeldung / Anzeige

- Information der Betroffenen
- evtl. Einbeziehung der Erziehungsberechtigten (Loyalitätskonflikt bedenken!)
- **Gefährdungsmeldung abgeben**
- Information über gesetzte Schritte an SQM
- Unterstützungsangebote für das betroffene Kind und möglicherweise mitwissende Kinder und Jugendliche veranlassen (z. B. Schulpsychologie Krisenteam, Beratung)

Ansprechpersonen Kinderschutz

Das Kinderschutzteam

(mind. zwei Personen)

Name

Tuba Erdem-Taskiran

Gabriele Gartler

Roveida Hegab
Maria Kirchberger

Kontakt

tuba-erdem.taskiran@bildung-stmk.gv.at
0664 88129484

gabi.gartler@gmx.at
0664 1404093

hegab.roveida@hotmail.com 0664 4021257
maria.kirchberger67@gmail.com 0664 1752595

Schulbehörden

Schulqualitätsmanagement

Zuständige/r SQM (Ihr SQM)

Maga. Zara Haririan-Weidner

Kontakt

zarah.haririan@bildung-stmk.gv.at
050 248 345 164; 0664 8034555 164

Bildungsdirektion, Schulpsychologie und schulärztlicher Dienst

Ihre Ansprechperson

Maga. Tatjana Spörk
Dr. Günter Polt

Kontakt

tatjana.spoerk@bildung-stmk.gv.at, 0664 2034555691
guenter.polt@bildung-stmk.gv.at, 05 0458 345 234

Kinderschutzstelle in der Bildungsdirektion

Ihre Ansprechperson

Krisenintervention
Hotline 8.00 - 18.00 Uhr

Kontakt

0664 80345 55 665

Externe Expertinnen und Experten – Kontaktadressen

Kinder und Jugendhilfe

Kontakt

Martina Reiterer 0316/7075 - 545 A-Kk
Bernadette Andrejek 0316/7075 - 547 KI-Z

Rolle /Expertise

Sozialarbeiterin
Sozialarbeiterin

Kinder und Jugendanwaltschaft

Kontakt

kija Stmk· Sekret. +43 (316) 877-4921 · Beratung: +43 (676)
8666-0609 · Mobbing: +43 (676)8666 3131

Rolle /Expertise

kija Steiermark
(Paulustorgasse 4, 8010 Graz)

Sicherheitsbeauftragte der Polizei

Kontakt

Herr Druschowitz
0664 8487228

Rolle /Expertise

Sicherheitsbeauftragter der Polizei

Anhang

Hier finden Sie den Verhaltenskodex, die Vorlage für das Beobachtungsblatt zur Dokumentation von Auffälligkeiten und das Sorgenbarometer, das bei der Risikoeinschätzung hilft. Auch den Link zum Formular „Mitteilung an die Kinder- und Jugendhilfe bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung“ finden Sie hier.

Der **Verhaltenskodex** (gemäß § 3 und Anlage A der Schulordnung 2024) ist von allen Personen zu unterzeichnen, die regelmäßig Kontakt mit Schülerinnen und Schülern haben. Das betrifft neben Lehrpersonen sowie Betreuerinnen und Betreuern im Rahmen der Tagesbetreuung auch Personen wie Lesepatinnen und Lesepaten, psychosoziales Unterstützungspersonal (Schulpsychologie, Schulsozialarbeit, schulärztlicher Dienst u. ä.), Trainerinnen und Trainer, wenn sie alleine mit Schülerinnen und Schülern arbeiten sowie Personal externer Anbieterinnen und Anbieter wie z.B. von Musikschulen oder Sportvereinen. Personen, die nicht oder lediglich in Begleitung von Lehrpersonen mit Schülerinnen und Schülern tätig sind, müssen den Verhaltenskodex nicht unterzeichnen (z.B. Handwerkerinnen und Handwerker, Erziehungsberechtigte, Zahngesundheitsberaterinnen und Zahngesundheitsberater, Verkehrserzieherinnen und Verkehrserzieher, externe Expertinnen und Experten u. ä.). Im Rahmen von Schulveranstaltungen und schulbezogenen Veranstaltungen gilt der Verhaltenskodex ebenfalls nur für Personen, die alleine mit Schülerinnen und Schülern arbeiten.

Das **Beobachtungsblatt** (siehe Anhang) dient der Dokumentation von Auffälligkeiten, die auf eine Gefährdung von Schülerinnen und Schülern hinweisen können (§ 12 Schulordnung 2024). Das schulische Personal ist angehalten, das Beobachtungsblatt zu verwenden. Notieren Sie, wann Sie welche Beobachtung gemacht haben und welche Sorgen Sie haben. Achten Sie darauf, dass das Beobachtungsblatt sorgsam verwahrt wird und nur berechtigten Personen zur Kenntnis gebracht wird (§ 14 Abs. 2 und 3 Schulordnung 2024). Das Beobachtungsblatt ist eine Grundlage für die Abstimmung mit dem Kinderschutzteam bei der Frage, ob sich der Verdacht einer Gefährdung erhärtet. Wenn eine Gefährdung als wahrscheinlich betrachtet wird, so sind das Kinderschutzteam, die Schulleitung und die Schulbehörde sowie die Schulpsychologie zu informieren (§ 14 Abs. 2 Schulordnung 2024).

Das „**Sorgenbarometer**“ (siehe Anhang) unterstützt bei der Einschätzung von Gefährdungen. Das sind etwa Veränderungen des Verhaltens, körperliche oder psychische Symptome, die auf das Erleben von physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt hindeuten.

Das **Formular „Mitteilung an die Kinder und Jugendhilfe bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung“** dient der Gefährdungsmeldung an die zuständigen Behörden. Es unterstützt Sie dabei, Ihrer Mitteilungspflicht an die Kinder- und Jugendhilfe nachzukommen. Sie finden es online unter [Mitteilungspflicht an die Kinder- und Jugendhilfe – Gewaltinfo](#)

Verhaltenskodex

(BGBI. II Nr. 126/2024, Anlage A)

Schulen sind Lern- und Lebensräume, in denen Schülerinnen und Schüler sich angenommen und sicher fühlen und in denen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit und ihrer Begabungen unterstützt wird.

Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten gefördert und sollen bestärkt werden, für ihre Rechte auf körperliche und seelische Unversehrtheit einzutreten.

Name der Schule

VS SEIERSBERG

Alle am Schulleben Beteiligten, das sind Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule sowie die Erziehungsberechtigten,

- verstehen sich als Mitglieder einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft,
- achten und respektieren die Persönlichkeit und Würde der anderen und
- pflegen einen von gegenseitiger Wertschätzung, von Respekt und wechselseitigem Vertrauen geprägten Umgang,
- gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um,
- respektieren die persönlichen Grenzen anderer und unterlassen verbale oder nonverbale Verhaltensweisen, die die Würde anderer verletzen,
- nehmen jede Form persönlicher Grenzverletzung bewusst wahr und reagieren angemessen zum Schutz der Schülerinnen und Schüler und
- unterbinden diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten in Wort, Schrift oder Tat.

Name

Datum und Unterschrift

Ich garantiere mit meiner Unterschrift, mich während der Dauer des Aufenthalts in der VS Seiersberg, an die Leitsätze des Verhaltenskodex zu halten.

Beobachtungsblatt Kinderschutz

Verfasserin oder Verfasser und Rolle: _____

Name der Schülerin oder des Schülers: _____

[illegible]

Sorgenbarometer



Abbildung: Sorgenbarometer
© die möwe 2024

* Psychosoziale Risikofaktoren siehe Leitfaden Kinderschutz und Schule, Punkt 3. Symptome & Folgen von Gewalt: Sichtbare (körperliche) Hinweise, Anzeichen im Leistungsbereich, emotionale und soziale Verhaltensauffälligkeiten.

Mitteilungspflicht an die Kinder- und Jugendhilfe bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung

Die Mitteilungspflicht an die Kinder- und Jugendhilfe gemäß § 48 SchUG und § 37 B-KJHG 2013 besteht, wenn

- ein begründeter Verdacht vorliegt, dass ein konkretes Kind misshandelt, sexuell missbraucht, vernachlässigt wird oder wurde oder sonst erheblich gefährdet ist,
- die Gefährdung nicht durch eigenes fachliches Tätigwerden abgewendet werden kann und
- die Wahrnehmung der Gefährdung im Rahmen der beruflichen Tätigkeit erfolgt.

Der Verdacht muss sich auf eine aktuell vorliegende Gefährdung beziehen bzw. müssen in der Vergangenheit liegende Ereignisse eine gefährdende Auswirkung auf die Gegenwart haben.

Ein begründeter Verdacht liegt vor, wenn konkrete – über Vermutungen hinausgehende – Anhaltspunkte für die Gefährdung vorliegen und sich die Anhaltspunkte auf ein konkretes, namentlich bekanntes Kind beziehen. Anhaltspunkte ergeben sich aus eigenen Wahrnehmungen, Erzählungen des Kindes/Jugendlichen und fachlichen Schlussfolgerungen. Über den eigenen Aufgabenbereich hinausgehende Nachforschungen sind nicht notwendig, einfache Nachfragen hingegen schon.



Weitere Informationen zur Mitteilung an die Kinder- und Jugendhilfe sowie das Formular für die Meldung finden Sie unter folgendem Link:
www.gewaltinfo.at/recht/mitteilungspflicht-an-die-kinder-und-jugendhilfe

Beratungsstellen und Notfallnummern

www.schulpsychologie.at – Psychologische Beratung für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Erziehungsberechtigte

Telefonnummer 0800 211 320 – Schulpsychologie Hotline, psychologische Beratung für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Erziehungsberechtigte

www.die-moewe.at – Kinderschutzzentren die möwe

www.gewaltinfo.at – Fachinformationen zu Gewaltthemen

www.kinderschuetzen.at – Österreichische Kinderschutzzentren

www.kija.at – Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs

www.rataufdraht.at – Beratung für Kinder und Jugendliche

www.familienberatung.gv.at – alle Familienberatungsstellen und viele Informationen rund um Aufwachsen, Erziehung und Gewalt

www.rainbows.at – für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern, die von Trennung, Scheidung oder Verlusten betroffen sind

www.gewaltschutzzentrum.at – alle Gewaltschutzzentren (v.a. für Erwachsene bei häuslicher Gewalt) in Österreich

www.pb-fachstelle.at – Fachstelle für Prozessbegleitung für Kinder und Jugendliche

